

Oktober 2017



# Hallo!

*Zeitung der Lewitz-Werkstätten gGmbH*



Seite  
**7**

Endlich!  
Die Lewitz-Zwerge  
in Ludwigslust haben einen  
nagelneuen Spielplatz. Der wird  
jetzt jeden Tag kräftig genutzt.

## Diese Zeit muss sein!

Geht es Ihnen auch so? Kaum hat man sich nach einem Ereignis, es kann ein Geburtstag, eine Hochzeit oder einfach nur der Urlaub sein, umgeschaut, da geht das Leben weiter. Irgendwann fallen einem die Fotos in die Hände und man wundert sich, wie viel Zeit schon wieder ins Land gegangen ist.

Mir geht es genauso. Auch bei Höhepunkten im Unternehmen tritt dieser Effekt ein: Soeben haben wir noch die Veranstaltungen zu unserem Jubiläumsjahr vorbereitet - jetzt sind sie bereits wieder Geschichte. Manchmal bleibt im schnell wieder einsetzenden



Tagesgeschäft wenig Zeit, um Danke zu sagen. Das möchte ich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich tun: Allen Organisatoren und Helfern vor und hinter den Kulissen, ob in der Küche, auf und neben der Bühne, an den Ständen, beim Transport bis hin zur Reinigung, gilt ein großes Dankeschön! Mit Ihrem tatkräftigen Mitwirken sind unsere Geburtstagsfeiern bunt und lebensfroh geworden. Viele Mitarbeiter sprechen mich immer noch darauf an und freuen sich auf das nächste runde Jubiläum. Das ist zwar erst in fünf Jahren. Aber Sie wissen ja: Die Zeit rennt ...

**Ihr Marko Schirrmeister**



# Willkommen in den Lewitz-Werkstätten!

## 14 junge Menschen beginnen ihre Tätigkeit in unserem Betrieb

**Parchim.** 14 junge Menschen mit Handicap zum Teil aus der Schule kommend, andere schon mit etwas beruflicher Erfahrung, starteten am 1. September in das Berufsleben in den der Lewitz-Werkstätten gGmbH.



**Einstimmung:** Die Gruppe Lewitz-Sound begleitete die Veranstaltung mit ihren Liedern.

Wissen aus Büchern beinhaltet.

„Die Praxis schließt auch Theaterbesuche zu bestimmten Themen, das Kennenlernen des gesamten Betriebes ein, ebenso wie die gesunde Ernährung oder den Sport“, unterstrich Anja Wegner.

Und nach diesen zwei Jahren beginnt das Arbeitsleben, in dem ein Leben lang auch Lernen inbegriffen ist. Zum Start in das Berufsleben erhielt jeder Neuling einen Blumenstrauß, natürlich aus der eigenen Gärtnerei Grünkram und die Bereichsleiter Ausbildung der verschiedenen Betriebs-

stätten nahmen ihre Schützlinge in Empfang.

Acht der 14 Neuzugänge gehen nach Ludwigslust, die anderen sechs bleiben in Parchim bzw. Spornitz, in der Werkstatt, in der Gärtnerei, in der Hauswirtschaft.

Zur Begrüßung gab es auch gute musikalische Wünsche der Gruppe „Lewitz-Sound“ aus Ludwigslust. Mit Liedern wie „Lass die Sonne in dein Herz“, „An Tagen wie diesen“ und „Das ist der Tag, das ist der Moment“ hießen sie die Neulinge willkommen.



Anja Wegner, Bereichsleiterin Begleitender Dienst, begrüßte die 14 neuen Mitarbeiter und hieß sie herzlich willkommen in der Arbeitswelt.

Die Frauen und Männer erhalten zunächst die Möglichkeit, sich auszuprobieren, sich zu orientieren. „Möchten Sie in die Küche oder lieber in den Garten, in die Schlosserei oder in die Verpackung“, erläuterte sie den Werdegang in den ersten Wochen.

Nach der Orientierung folgen zwei Jahre der beruflichen Bildung, die sowohl praktisches Lernen aber auch die Aneignung von theoretischem



**Ein ganz besonderer Tag:** 14 junge Frauen und Männer beginnen in den Lewitz-Werkstätten einen neuen Lebensabschnitt.

# Der schönste Beruf der Welt

## Ehemalige Erzieherinnen freuen sich immer auf ihr Jahrestreffen

**Parchim.** Die Arbeit mit Kindern machte ihr Arbeitsleben so erfüllend. Tagtäglich vom frohen Lachen der jüngsten Erdenbürger umgeben zu sein, die neugierig die Welt entdecken, empfand sie stets als großes Glück. „Das war mein Ding“, erinnert sich Inge Kallina dankbar an ihre Berufszeit zurück. Von 1964 bis 2005 war sie vier Jahrzehnte als Erzieherin tätig, davon von 1980 bis zum Eintritt in den Ruhestand in der Kita „Regenbogen“. Dass die Mitarbeiter von damals hier nicht vergessen sind, freut sie sehr. Entsprechend groß war dieser Tage wieder die Wiedersehensfreude beim traditionellen „Ehemaligentreffen“. Es findet seit etwa zehn Jahren immer im Rahmen des Regenbogenfestes (siehe auch Seite 6) statt – an einem ruhigen Plätzchen etwas abseits vom fröhlichen Trubel. Den gastfreundlichen Rahmen mit Kaffee und hausgemachtem Kuchen bereiten die jungen Kollegen für ihre Ehemaligen. In diesem Jahr hatten sich Hilli Kipar, Heidi Koschinski, Inge Kallina, Gisela Warnecke, Karin Kindler, Ilona Gatz, Linda Antonczyk, Heidi Schönberg und Anne Kreibohm wieder jede Menge zu erzählen – aus alten Zeiten, vor allem aber auch, wie es jedem einzelnen in den zwölf Monaten seit dem zurücklie-



Hilli Kipar, Heidi Koschinski, Inge Kallina, Gisela Warnecke, Karin Kindler, Ilona Gatz, Linda Antonczyk, Heidi Schönberg und Anne Kreibohm (v. l. n. r.) genießen das Wiedersehen.

genden Treffen ergangen ist. „Wir haben damals ja alle gemeinsam unsere Kinder aufwachsen sehen. Das verbindet. Da fühlt man sich schon wie eine große Familie“, beschreibt Inge Kallina das Verhältnis untereinander. Beruflich geprägt worden seien sie über lange Zeit von Irmtraud Kaiser. Sie leitete die Kita von 1978 bis 2010. „Sie war eine tolle Chefin, kompetent und einfühlsam. Sie hat die Einrichtung getragen, sie hat uns getragen“, bringt es Inge Kallina auf den Punkt. Mit Irmtraud Kaiser als Motor und unter dem Dach der

Lebenshilfe als Träger betrat diese Kita in der Nachwendezeit mit der integrativen Arbeit absolutes Neuland in der Region: Seit dem 1. Januar 1993 werden im „Regenbogen“ Kinder mit und ohne Handicap in gemeinsamen Gruppen betreut. Seit 2011 führen die Lewitz-Werkstätten als Träger dieses pädagogische Konzept fort. Eine Kindertagesstätte befindet sich an diesem Ort seit 1970. Es war die erste in der Weststadt erbaute Kinderkombination für Krippen- und Kindergartenkinder. *Text/Foto:SVZ/chgr* 📷

# Lob vom Produktionsleiter

## Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten arbeiten für ZIM FLUGSITZ GmbH

**Parchim.** Seit Ende April dieses Jahres arbeiten wir mit der ZIM FLUGSITZ GmbH in Schwerin zusammen, einem etabliertem Hersteller von Flugzeugsitzen für Passagiermaschinen. Vor einiger Zeit kam aus der Firma die Anfrage, ob wir uns auch vorstellen könnten, direkt bei ihnen zu arbeiten. Nach Rücksprache bei unseren Mitarbeitern Bodo Tuleweit, Daniel Menning und Julian Weber konnten wir der Firma eine positive Antwort geben. Am Donnerstag, den 24.08.2017 um 7 Uhr wurden alle in Parchim abgeholt. Von der Küche gab es leckere Lunchpakete mit auf den Weg.

Unsere Aufgabe war es, 2000 Stück PE-Kisten mit jeweils 4 EAN-Strichcodes zu bekleben. Das sah ver-



In einem anderen Produktionsbetrieb zu arbeiten, war aufregend.

gleichsweise einfach aus und lief auch spitzenmäßig. Am frühen Nachmittag ging uns so langsam die Puste aus, aber unsere Mitarbeiter wollten den Auftrag gern zu Ende bringen. Herr Klumbies, der Produktionsleiter der ZIM FLUGSITZ, schaute öfter nach unseren Mitarbeitern und lobte sie. Er versprach, wenn alles geschafft sei, gäbe es auch ein Gruppenfoto. Das Fotografieren ist in den Produktionsstätten eigentlich gar nicht erlaubt. Unsere Mitarbeiter erhielten jedoch eine Genehmigung und Bodo und Daniel machten viele schöne Fotos. *Sabine Böttcher* 📷



# Atemlos durch den Tag

## Wilde Trommeln, leckeres Essen, Stars auf der Bühne – 25 Jahre Lewitz-Werkstätten wurden kräftig gefeiert

**Parchim.** Die Sonne ist die Freundin der Lewitz-Werkstätten! Denn wie ist es anders zu erklären, dass sie am 6. Juni die Wolken einfach wegboxte? Hunderte Menschen strömten auf das Festgelände im Heide-Feld. Sie kamen aus allen Betriebsstätten und Standorten des Unternehmens und wollten nur eins: kräftig feiern! Die Organisatoren, Betreuer, Erzieher, Mitglieder des Betriebs- und Werkstattrates sowie Mitarbeiter der

Die Bühne war dann auch der „Geburtsort“ eines originellen Geburtstagsgeschenkes der Kollegen der Betriebsstätte Ludwigslust. Bis kurz vor ihrem Auftritt hielten sie ihre

Überraschung geheim: Eigens für das Jubiläum haben sie ein Lied getextet und komponiert, das nach seiner Uraufführung stürmischen Applaus erhielt (siehe auch grüner Kasten).



Verwaltung, hatten mit dem „Angebot“ über den gesamten Tag hinaus einen Volltreffer gelandet. Auf dem Areal gab es Stände für Spiel und Spaß: Die Mitarbeiter konnten zum Beispiel Fußball und Hockey spielen, sich künstlerisch beim Bemalen eines riesigen Erinnerungsbildes betätigen oder einfach nur das Programm auf der Hauptbühne auf sich wirken lassen, die in ein riesiges Zelt integriert war.

## Das Lied zum Jubiläum

Neunzehnzweundneunzig, alles begann.  
Zog uns die Arbeit mit Menschen in ihren Bann.  
Tagein und tagaus, das gleiche Spiel,  
arbeiten und lachen und davon ganz viel.

Alle diese Dinge sind so klein.  
Doch das Größte, was wir können, ist Mensch zu sein.

Und wir gehen den Weg von hier,  
Seite an Seite, ein Arbeitsleben lang.  
Denn wir gehen den Weg von hier,  
weiter und weiter, ein Arbeitsleben lang.

Wir haben Neues gelernt, was wir vorher nicht kannten.  
Haben nie die Neugier verloren, wofür die Herzen brannten.  
Zusammen sind wir stark, können alles schaffen.  
Menschlichkeit und Fleiß, das sind unsere Waffen.

Alle diese Dinge sind so klein.  
Doch das Größte, was wir können, ist Mensch zu sein.

Und wir gehen den Weg von hier,  
Seite an Seite, ein Arbeitsleben lang.  
Denn wir gehen den Weg von hier,  
weiter und weiter, ein Arbeitsleben lang.

Wir sind sicher nicht perfekt, doch wer will das schon sein?  
Wir haben alle unsere Fehler, damit sind wir nicht allein,  
nicht allein, nicht allein, nicht allein, nicht allein.

Und wir gehen den Weg von hier,  
Seite an Seite, ein Arbeitsleben lang.  
Denn wir gehen den Weg von hier,  
weiter und weiter,  
ein Arbeitsleben lang.





Sicher wird es noch oft zu besonderen Höhepunkten gesungen werden. Der Tag verging wie im Flug. Gesangsdarbietungen von Mitarbeitern oder den Kindern der Kita Regenbogen wurden vom Mitmach-Trommel-



projekt Berliner Künstler und immer wieder Discomusik stimmungsvoll ergänzt.

Die Mitarbeiter der Küche übertrafen sich mit ihrem kulinarischen Angebot wieder einmal selbst. Ihr nordisches, asiatisches, mexikanisches oder einfach deftig deutsches Essen war Extraklasse!

Zum Abschluss des langen Festtages sang Helene Fischer-Double Katharina Titel zum Mitsingen, wie „Atemlos



durch die Nacht“ oder „Und morgen früh“. Lange gab sie noch Autogramme für ihre vielen Fans, die in einer Schlange geduldig warteten bis sie erschöpft aber voller Eindrücke nach Hause gingen ...



## Jubiläumsfest mit Schirr- und Hausmeister

### Feuerwerk, Eistorte und ein aufgedrehter Radiomoderator in Doppelfunktion

**Demen.** Draußen prasselte ein fast tropischer Regen auf das EVITA-Forum – drinnen prasselte eine Hiobsbotschaft nach der anderen auf einige Kollegen hernieder. Denn unter den über 200 Festgästen, die am 7. Juli zur Jubiläumsfeier anlässlich des 25. Geburtstages der Lewitz-Werkstätten in die beliebte Feierhalle nach Demen kamen, waren zum Beispiel auch Arne Scheunemann aus der Verwaltung und Elke Krause, Leiterin der Kita Regenbogen. Diese beiden hatte sich Radiomoderator Leif Tennemann bereits im Vor-

feld des Festes vorgeknöpft. Und da er in Doppelfunktion als Moderator und Hausmeister auch durch die Veranstaltung führte, brachte er zur Freude der Festgäste frei nach dem Motto „Vorsicht: Leif“ die Mitschnitte seiner Telefonate gleich mit.



Die unlängst stattgefundene Hochzeit des Verwaltungsmitarbeiters wurde wegen angeblicher Verfahrensfehler für null und nichtig erklärt. Die Kita-Leiterin verstand die Welt nicht mehr, weil sie am Telefon „amtlich“ dazu verdonnert wurde, von allen Kindern ihrer Einrichtung das Wachstum der



Zehennägel über einen längeren Zeitraum zu dokumentieren ...

Geschäftsführer Marko Schirrmeister bedankte sich in seiner kurzweiligen Rede bei allen Kollegen für die geleistete Arbeit. Dabei blätterte er in Gedanken durch das betriebsinterne Telefonbuch und machte die Festgäste mit der bunten Namensvielfalt im Unternehmen bekannt.

Ein Feuerwerk über dem Demener Wald und Eistorten gespickt mit Wunderkerzen ließen den Abend stimmungsvoll ausklingen.

**Mehr Bilder:** Markt/Bilder/7717



# Petrus einfach ein Schnippchen geschlagen

## Neue Variante des Regenbogen-Festes aus dem Hut gezaubert

**Parchim.** Ausgerechnet an dem Tag, als das traditionelle Fest in der integrativen Kindertagesstätte starten sollte, hatte Petrus wie so oft in diesem Som-

stätte verbrachte er gemeinsam mit seiner Mama Katharina Petig und Papa Stefan Koschnick.

Jung und Alt staunten nicht schlecht,



Kevin Sell wirkt noch Eva Sell, die vor allem den Mädchen süße Glitzer-Tattoos verpasst, während Winfried Sell die Popcornmaschine auf Hochtouren laufen lässt.

Engagiert wurde das Familienunternehmen von den Lewitz-Werkstätten als Träger der Kita „Regenbogen“. Das traditionelle Fest zu Beginn eines neuen Kita-Jahres reiht sich nämlich 2017 ein in die Geburtstagsfeierlichkeiten anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der gemeinnützigen Werkstätten. Die Kita Regenbogen hat 150 Jungen und Mädchen in ihrer Obhut, davon 30 Krippenkinder und 32 Kinder mit einem Handicap.

Text/Fotos: SVZ/chgr



**Draußen Regen, drinnen Spaß!** Kevin Sell (r.) hat den Bogen raus: Er modelliert in Sekundenschnelle Figuren aus Luftschlangen. Rechts: Trockenangeln macht Spaß. Unten: Beim Bälle-Mikado waren Geschicklichkeit und Ruhe gefragt.

## KINDERTAGESSTÄTTE REGENBOGEN



mer die Himmelsschleusen mal wieder besonders weit geöffnet. Doch die Regenbogenkinder, ihre Erzieher um Leiterin Elke Krause und die vielen Eltern, Großeltern sowie Geschwister als Gäste schlugen dem schlecht gelaunten Wettergott gekonnt ein Schnippchen: Sie zauberten einfach eine tolle Regenvariante aus dem Hut und traten damit einmal mehr den Beweis an: Platz ist in der kleinsten Hütte. Egal ob beim Angeln, Mikado oder Zielwerfen – überall herrschte fröhliche Stimmung im Haus. Um sich von Kevin Sell exklusiv ein lustiges Ballon-Krokodil anfertigen zu lassen, stellte sich auch der fünfjährige Lenny Petig geduldig in der Warteschlange an. Den Festnachmittag in seiner Kindertages-



wie der Profi-Ballonkünstler von Clownikuss Entertainment die Figuren in Sekundenschnelle modellierte. Der junge Mann aus Güstrow beherrscht mehr als 200 unterschiedliche Ballonfiguren.

Seit zehn Jahren bringen die Akteure von Clownikuss Kinder Augen zum Leuchten: Denn an der Seite von



**10.11.2017  
ab 18 Uhr**

**Sonne, Mond und Sterne ...**

**Laternenfest  
der Kita Regenbogen**



## „Heh, Zwerge, ho, ho, ho!“

### Neuer Spielplatz auf Sommerfest vorgestellt

**Ludwigslust.** Schummmhhh, da saust wieder ein Fahrrad von links nach rechts. Freie Fahrt für Lewitz-Zwergen-Kinder! Endlich ist ihr Spielplatz so nutzbar, wie es sich Kinder, Eltern und Erzieher vorgestellt haben.

Neue Spielgeräte, an denen sich ausprobiert werden kann, Klettergerüst, Fußfühlpfad und Wasserspiel - das alles wird seit ein paar Monaten kräftig genutzt. Während ihres Sommerfestes, das dieses Jahr am 30. Juni stattfand, konnten sich auch die Eltern, Omas und Opas das neu gestaltete Terrain anschauen. Vorher jedoch begrüßte Kita-Leiterin Regina Badel die Gäste, die aufgrund des schlechten Wetters in den Speisesaal des benachbarten neuen Werkstattgebäudes eingeladen waren, mit einem kleinen Resümee des Kita-Jahres.

Doch wo waren die Kinder? Die Lewitz-Zwerge warteten während der einleitenden Worte bereits ganz aufgeregt auf ihren lange geproben Auftritt vor dem großen Publikum. Mit „Heh, Zwerge, ho, ho, ho!“ kamen sie in den Saal und begeisterten ihre Verwandten mit einem kleinen, bunten Lieder-Programm.

Nach dem Applaus ging es ans Kuchenessen! Viele fleißige Hände bestückten die lange Tafel mit allem, was das Herz begehrt.

Aber auch rundherum gab es noch einiges zu Erleben. So hatte die Firma „Sanitäts-haus Stolle“ wieder einen Stand vorbereitet, an dem die Kinder ihren Fußabdruck in Trittschaum hinterlassen konnten. Dieser wurde dann mit Gips ausgefüllt, härtete aus und dient den Eltern nun als originelles „Souvenir“ und Erinnerung an diesen einen Tag und die schöne Zeit in der Kita Lewitz-Zwerge. 



# „So etwas gibt es nicht so oft“

## Bewohner der Wohnanlage „Würfel“ feierten runden Geburtstag

**Parchim.** Aufgeregte Gesichter auf dem Gelände der Wohnanlage Würfel in der Scharnhorststraße 2. 33 behinderte Menschen wohnen hier und fühlen sich wohl. Und das zeigten sie gemeinsam mit ihren Eltern, Freunden und Betreuern auf einem großen Fest zum 10. Geburtstag des kleinen Wohngebietes.

„Ich bin so froh, dass meine Tochter hier eine eigene Wohnung mit allem Komfort hat“, sprudelt es aus Bärbel Mehl heraus. Ihre Tochter Konstanze, 38, arbeitet seit fast 20 Jahren in den Lewitz-Werkstätten und wohnte bis vor einem Jahr noch zu Hause in Plau. Doch Bärbel und ihr Mann Wolf-



**Endlich Torte!** Sie ist ein Geschenk von Zahnarzt Frank Schönekerl.



**„Herzlich Willkommen“ und „Prost“ auf weitere tolle Jahre!** Angestoßen wurde natürlich mit alkoholfreiem Sekt. Unten: Das kleine Wohngebiet, bestehend aus 4 Blöcken und Café Würfel aus der Luft gesehen. (Foto: N. Audörsch)

### Es ist ein lobenswerter Brauch: Wer was Gutes bekommt, der bedankt sich auch. (Wilhelm Busch)

In diesem Sinne möchte ich mich auf diesem Wege ganz herzlich für den Einsatz zu unserer 10-jährigen Jubiläumsfeier bei meinen Kolleginnen aus der Wohnanlage „Würfel“ bedanken! Ohne die vielen helfenden Hände wäre unser Fest nicht zu einem solch schönen Ereignis für unsere Bewohner/innen und Gäste geworden.

Besonderen Dank auch an die Kollegen des Fuhrparks und der Küche, sowie für die große Unterstützung des Café „Würfel“. Über die großen und kleinen Geschenke der Gäste haben wir uns alle sehr gefreut!

Ulrike Schörner



gang werden nicht jünger und um die Betreuung der Tochter schon für die Zukunft in guten Händen zu wissen, machte sich die Familie Gedanken. Bärbel Mehl: „Wir haben oft mit Konstanze darüber gesprochen, dass irgendwann einmal Veränderungen ins Haus stehen.“ Als Konstanzes Freundin dann in eine Wohneinrichtung zog, in der die Bedingungen nicht so toll waren, entschlossen sie sich, Nägel mit Köpfen zu machen und eine Wohnung zu suchen, in der sich ihre Tochter hundertprozentig wohlfühlen würde.

Nachdem sie bei mehreren Anbietern die Wohnbedingungen besichtigt hatten, kam der entscheidende Tipp von einer Nachbarin in Plau, die sie auf die schicke Wohnanlage in Parchim aufmerksam machte. Sie besuchten die Würfelhäuser gemeinsam und Konstanze sagte sofort „Ja“. Nicht einmal zwei Monate später kam die Info, dass dem Einzug der jungen Frau nichts mehr im Weg steht. Im Herbst vergangenen Jahres zog Konstanze ein. „Unsere Tochter konnte sich die Möbel aussuchen und sogar die Farbe an den Wänden und den Teppichbelag selbst aussuchen.“ Jetzt ist Konstanze angekommen. Sie hat nach ihrer Arbeit viele junge Leute



**Seit zehn Jahren dabei:** Manuela Stasiak (re.) fühlt sich wohl.

um sich herum, mit denen sie viel unternimmt. Am Wochenende fährt sie oft nach Plau zu ihrer Familie. Eine „Alteingesessene“ ist dagegen Manuela Stasiak. Sie zog bereits zur Eröffnung der Würfelhäuser in ihre Wohnung ein.



**Vor 11 Jahren:** Am 10. Oktober 2006 wurde während der Grundsteinlegung auch eine Kupferhülse mit Zeitdokumenten in das Fundament eingelassen.

Die 37-Jährige lobt auch das gesamte Umfeld: „Wir unternehmen hier wirklich sehr viel.“ So gehen die Bewohner nicht nur oft ins nahe gelegene Kino. In diesem Jahr standen bereits der Besuch der Piratenshow in Grevesmühlen und des Andrea Berg-Konzertes auf dem Programm. Sie selbst war im Sommer mit einer Gruppe im Harz auf Urlaubsreise. Ein frisch gekauftes schickes T-Shirt mit viel Glitzer und

ein neuer Rucksack lassen Manuela immer noch an die erlebnisreichen Tage in Wernigerode denken. Auch in den nächsten Wochen wird es aufregend: Manuela ist zur Wohnbeirats-Wahl aufgestellt und hofft am 4. Oktober das Vertrauen ihrer Mitbewohner zu erhalten.

Marko Schirrmeister, Geschäftsführer der Lewitz-Werkstätten gGmbH, freut sich über die Wohnbedingungen, die Betreuungsmöglichkeiten und das bunte Leben in den Würfelhäusern: „Selbst heute, nach zehn Jahren, gibt es solche Wohnanlagen nicht so oft im Land.“ Er bedankte sich beim gesamten Team um Einrichtungsleiterin Ulrike Schörner und hob auch die sehr gute Nachbarschaft mit der Zahnarztpraxis hervor, die Mieter im ebenfalls auf dem Gelände befindlichen Gebäude des Café Würfel ist. Als ebenfalls gutes Zeichen wertete der Geschäftsführer die Fluktuation in der Wohnanlage. Das zeige, dass auch die weiterführenden Angebote, wie zum Beispiel das Trainingswohnen oder gar eine eigene Wohnung mit ambulanter Unterstützung, angenommen werden.

Die Geburtstagsfeier wurde mit einer Überraschung stimmungsvoll abgerundet, die – initiiert von der Familie Mehl – vom Basarkreis der evangelischen Kirchgemeinde Plau spendiert wurde: Der bekannte Bauchredner Eddy Steinfatt sorgte bei den vielen Gästen für Lachsalven.



„Mir gefällt's!“ Konstanze Mehl (Mitte) wohnt seit einem Jahr hier.

Die Wohnanlage Würfel wurde am 16. November 2007 feierlich eingeweiht. Der Umzug in das neue Domizil stellte für die Bewohner eine enorme Steigerung der Lebensqualität dar. Ihre ehemaligen Quartiere in Malliß und am Parchimer Fischerdamm wurden den Anforderungen an zeitgemäße vollstationäre Wohneinrichtungen nicht mehr gerecht.

Die vier freistehenden Häuser für Menschen mit geistigen bzw. mehrfachen Behinderungen verfügen über je acht Einzelzimmer mit Bad und sind mit jeweils einem Fahrstuhl und einer Terrasse ausgestattet. In jedem Haus befindet sich eine Küche mit Gemeinschaftsraum, ein Hauswirtschaftsraum und ein Büro. Eines der Häuser bietet zusätzlich auch rollstuhlgerechten Wohnraum.

Barrierefrei und zeitgemäß sind die jeweils 16 Quadratmeter großen Zimmer angelegt, bieten den nötigen Komfort und können zudem von ihren Bewohnern individuell eingerichtet werden. Denn Wohnen bedeutet nicht nur Versorgung und Unterkunft, sondern auch Eigenständigkeit und Privatheit, die Möglichkeit des Rückzuges und Offenheit nach außen. Treten Probleme oder Fragen im Alltag auf, sind jederzeit Bezugsbetreuer für die Bewohner da.

## SCHNAPPSCHUSS



**Spornitz.** Zum traditionellen Herbstfest hatte das Team der Gärtnerei Grünkram in Spornitz eingeladen. Kinder bemalten Kürbisse, Gefäße wurden bepflanzt, Obst und Gemüse aus der Gärtnerei angeboten. Auch frische Wurstwaren, geräucherter Fisch wurden offeriert. Viele Besucher verließen die Gärtnerei mit bunten Herbstpflanzen.

Die Wohnstätte Ludwigslust erreichte im August dieses Jahres ein Brief, den wir mit freundlicher Erlaubnis der Verfasser im Wortlaut abdrucken.

### Liebes Betreuerkollektiv!



Ein halbes Leben war Manni (Manfred Nahs) Bewohner des Wohnheimes der Lewitzwerkstätten in der Gillhoffstraße in Ludwigslust. Während dieser Zeit waren Sie immer bemüht, ihm die bestmögliche Pflege zukommen zu lassen und ihm somit sein Dasein lebenswert zu gestalten.

Manni hat sich in der Wohnstätte immer wie zuhause gefühlt. Von bestimmten Höhepunkten wie Reisen, Ausflügen, Grillabenden o. ä. Veranstaltungen hat er oft begeistert bei uns erzählt. Wir hatten immer den Eindruck, dass er trotz seiner schweren körperlichen Behinderung glücklich war. Und das ist zum größten Teil Ihr Verdienst!

Zu einigen Betreuern hatte Manni ein besonderes Verhältnis. Er wird sich noch lange und gern an Frau K. Totenhaupt, Frau Rust oder Sandra erinnern, die auch für uns als Familie feste Ansprechpartner waren.

Liebes Betreuerteam!

Wir danken Ihnen für Ihre Arbeit und Mühe, für Ihr Verständnis und Ihre Nachsicht in schwierigen Situationen oder wenn es auch einmal Meinungsverschiedenheiten gab.

Sie waren Mannis Familie, Sie waren immer für ihn da, Sie werden immer ein Teil seines Lebens bleiben! Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen!

Wir wünschen dem gesamten Team viel Kraft für die Bewältigung kommender Aufgaben und weiterhin Freude an der Arbeit - bewahren Sie sich Ihre Liebe zum Beruf!

Im Namen unserer Familie  
**Manfred und Margrit Klaus**



**Gesellige Runde:** So viele Leute sind selten auf dem Gelände der Wohnstätte. Es wurden Geschichten ausgetauscht und viel gelacht.

## Haus mit ganz viel Leben

### Wohnstätte Ludwigslust feiert 20. Geburtstag

**Ludwigslust.** „Wie geht's, altes Haus?“ Diese etwas flapsige Frage zur Begrüßung können die Bewohner und Betreuer der Wohnstätte Ludwigslust in der J.-Gillhoff-Straße wohl getrost mit „Sehr gut“ beantworten.

20 Jahre sind zwar noch kein Alter und gegenwärtig wird am Gebäude um und ausgebaut. So entsteht unter dem neu gedeckten Dach unter anderem eine weitere Wohngruppe mit 10 Einzelzimmern.

Aber einer zünftigen Feier zum Geburtstag stand diesen Sommer bei bestem Wetter nichts im Weg. Für alle Mitwirkenden war das ein aufregender Tag nach einer wochenlangen Vorbereitungszeit auf das Fest. Die Bewohner haben alle mitgeholfen, den Hof zu schmücken und waren ganz aufgekratzt und in Partylaune. Der Tag stand auch ganz im Zeichen

des Danksagens an alle Bewohner, Betreuer, Angehörige und gesetzliche Vertreter für genau 7.310 Tage des gemeinsamen Lebens, Lachens, Lernens und Streitens.

Viele Nachbarn und Partner der Wohnstätte sowie Kollegen aus verschiedenen Bereichen der Lewitzwerkstätten ließen es sich nicht nehmen, zum Jubiläum vorbeizuschauen. Die Bewohner und das Betreuer-Team freuten sich über die vielen Geschenke zum Geburtstag.

Zum gemütlichen Ausklang des Tages gab es ein großes und köstliches Abendbrotbuffet vom Cateringservice Leibgericht.

Auf dem Fest verabschiedeten sich Bewohner und Betreuer auch von ihrem langjährigen Mitbewohner Manni Nahs, der in eine Pflegeeinrichtung gezogen ist.



# Licht und Schatten beachten

## Neuer Kunstkurs startete im September

**Ludwigslust.** „Heute befassen wir uns mit den Herbstfarben.“ Birgit Linow weiß das Interesse der Mitarbeiter aus der Betriebsstätte Ludwigslust zu wecken, die sich im Kunstkurs betätigen wollen. Wenn sich draußen schon die Landschaft verändert und die kalte Jahreszeit beginnt, so kann man diesen Vorgang doch auch beobachten und kreativ begleiten.

Seit vier Jahren entstehen unter ihrer Anleitung kleine und größere Kunstwerke. Die von der Lebenshilfe Ludwigslust getragene Begleitende Maßnahme ist immer auf zwölf Monate befristet. Im Jahrestakt wechseln die Mitglieder der Maßnahme, werden zwei Gruppen zu je sechs Personen

Bandbreite der Arbeiten im Kunstkurs. So werden zum Beispiel Tassen, Stoff und Figuren bemalt oder 3-D-Karten hergestellt. Dabei wird versucht, mit unterschiedlichen Techniken zu arbeiten. Und es soll nicht nur „angemalt“ werden. Wichtig sei unter anderem, so Birgit Linow, das immer Licht und Schatten beachtet werden muss. Nicht das erste Mal im Kunstkurs sind Birgit Schäfer und Isabelle Kamm. Sie sind die Erfahrenen in der Gruppe und können von eigenen Erfahrungen berichten und den anderen Kunstkurs-Mitgliedern auch hier und da helfen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass das gemeinsame Hobby der Mitarbeiter sie auch außerhalb der



**Immer wieder montags:** Jede Woche treffen sich Mitarbeiter der Betriebsstätte Ludwigslust unter Anleitung von Birgit Linow zur Begleitenden Maßnahme „Kunstkurs“.

neu zusammengestellt. Dabei wird darauf geachtet, dass etwas Fortgeschrittenere mit noch nicht so versierten Mitarbeitern zusammen sind. Der Andrang ist immer groß.

Birgit Linow: „In jeder Gruppe wollen wir uns gemeinsam Ziele setzen und uns entwickeln.“ Dabei legt die Betreuungshelferin wert auf die Feststellung, dass sie keine Künstlerin oder reine Malerin ist. „Ich bin eher eine Bastlerin.“ Das ist gut für die

Begleitenden Maßnahme zusammen schweißt.

Das wird beim neuen Projekt des Kurses, das von September dieses Jahres bis zum September kommenden Jahres in Angriff genommen wird, nicht anders sein.

„Wir möchten einen Kalender für das Jahr 2019 mit Bildern dekorieren“, verrät Birgit Linow. „Dafür werden wir, passend zum jeweiligen Monat, die Motive auswählen.“



**Jubeltag!** Blumen für die Mitarbeiter die 10, 20 oder gar 25 Jahre in den Lewitz-Werkstätten arbeiten.

## Die Zeit ist eine Schnellläuferin

### Jubilare feierten mit Kaffee und Kuchen und vielen Erinnerungen

**Ludwigslust.** Wie die Zeit doch rennt. Sie ist wohl eine Schnellläuferin. Das dachten sich die Mitarbeiter der Betriebsstätte Ludwigslust, die in diesem Jahr ein persönliches rundes Betriebsjubiläum begehen. Auf einer kleinen Festveranstaltung wurden auf einen Schlag 15 Mitarbeiter für ihre 10-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt. 5 Mitarbeiter sind bereits 20 Jahre bei den Lewitz-Werkstätten. Und sogar 19 Frauen und Männer sind seit der Geburtsstunde des Betriebes, also seit 25 Jahren, dabei.

Bereichsleiterin Ilona Kammrath bedankte sich bei allen für die hervorragende Arbeit und staunte nicht schlecht, als sie plötzlich während ihrer Rede bemerkte, dass sie selbst bereits fast 20 Jahre in den Lewitz-Werkstätten arbeitet.



Gemeinsam wurde auch das Lewitz-Werkstätten-Lied gesungen.



## SNHAPPSCHUSS



**17.11.2017  
ab 14 Uhr:**  
**Discothek**  
in der Stadthalle Parchim

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Lewitz-Werkstätten gGmbH,  
Heide-Feld 9, 19370 Parchim  
info@lewitz-werkstaetten.de  
www.lewitz-werkstaetten.de

### Redaktion

Marko Schirrmeister (V.i.S.d.P.),  
Frank Düsterhöft

### Gesamtherstellung

Lewitz-Werkstätten gGmbH



## Hochzeit, Kuchen, Nägel, Haltestelle ....

**Schwerin.** Eine Veranstaltung will gut vorbereitet sein. Neben den räumlichen und kulinarischen Absprachen für die Jubiläumsfeier am 7. Juli im EVITA-Forum Dömitz, ging es auch um einige Überraschungen. So wurden im NDR-Gebäude in Schwerin mit Leif Tennemann, alias Hausmeister Erwin, die Telefonstreiche vorbereitet. Es ging um annullierte Hochzeiten, ekligen Kuchen für die Schwiegermutter, Zehennägel der Kita-Kinder oder die Abholung eines älteren Paares durch die Rufbereitschaft der Lewitz-Werkstätten. Anschließend schaute man noch im Nordmagazin-Studio vorbei. 

Redaktionsschluss für  
die nächste „Hallo!“:  
**18. Januar 2018**